

**Pränumerationspreise:**  
 Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus:  
 ganzjährig . . . . . fl. 4.80  
 halbjährig . . . . . fl. 2.40  
 vierteljährig . . . . . fl. 1.20  
 Einzelne Nummern 10 kr.  
 Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administrat. der „Berzava“.  
 Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.  
 Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.  
 Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

# Die Berzava.

Reschika-Bogjaner Wochenblatt.

**Inserate**  
 neben dem Borau 81  
 in allen Laus Sprach  
 angenommen. Die dreispaltige  
 Zeitzeile oder deren Raum bei  
 einmaliger Einschaltung kostet  
 5 kr., bei mehrmaliger Ein-  
 schaltung 4 kr. — Stempelgebühr  
 für jede Einschaltung 3/4 kr.  
 Offener Sprechsaal und Sings-  
 sendet die Zeile 10 kr.  
 Inserate übernehmen in Wien  
 die Annoncen-Expeditionen: Ad-  
 olf Mosse, Hofmeister & Vogler,  
 (Otto Maas), Alois Oppel, M.  
 Fuchs, Heinrich Schalek, J. Dan-  
 neberg, und Moriz Stern. In  
 Budapest N. B. Goldberger.  
 In Frankfurt a. M. G. V.  
 Danke & Co. In Paris die  
 Agence Havas Rue Notre-Dame 43

Nr. 48.

Reschika, (Südungarn) 30. November 1890.

XV. Jahrg.

## Professor Koch's Keilverfahren gegen die Tuberkulose.

Ueber die Beschaffenheit des neuen Heilmittels veröffentlicht die „Wiener klinische Wochenschrift“ folgende, bis nun noch nicht publizierte Ausführungen aus den „Weiteren Mittheilungen v. Geheimrath Koch“:

Das Mittel besteht aus einer bräunlichen klaren Flüssigkeit, welche an und für sich, also ohne besondere Vorsichtsmaßregeln, haltbar ist. Für den Gebrauch muß diese Flüssigkeit aber mehr oder weniger verdünnt werden, und die Verdünnungen sind, wenn sie mit destillirtem Wasser hergestellt werden, zerseßlich; es entwickeln sich darin sehr bald Bakterienvegetationen, sie werden trübe und sind dann nicht mehr zu gebrauchen. Um dies zu verhüten, müssen die Verdünnungen durch Hitze sterilisirt und unter Watteverschluß aufbewahrt, oder, was bequemer ist, mit 0.5prozentiger Phenollösung hergestellt werden. Durch öfteres Erhitzen sowohl, als durch die Mischung mit Phenollösung scheint aber die Wirkung nach einiger Zeit, namentlich in stark verdünnten Lösungen, beeinträchtigt zu werden, und ich habe mich deswegen immer möglichst frisch hergestellter Lösungen bedient. Vom Magen aus wirkt das Mittel nicht; um eine zuverlässige Wirkung zu erzielen, muß es subkutan beigebracht werden. Wir haben bei unseren Versuchen zu diesem Zwecke ausschließlich die von mir für bakteriologische Arbeiten angegebene Spritze benutzt, welche mit einem kleinen Gummiballon versehen ist und keinen Stempel hat. Eine solche Spritze läßt sich leicht und sicher durch Ausspülen mit absolutem Alkohol aseptisch erhalten, und wir schreiben es diesem Umstande zu, daß bei mehr als tausend subkutanen Injektionen nicht ein einziger Abzeß entstanden ist. Zu Koch's genialer Entdeckung macht ein her-

vorragender Frankfurter Arzt, im Anschlusse an Koch's Artikel, die folgenden, das große Publikum interessirenden Bemerkungen:

Vor allem konstatiren wir, daß Koch's Publikation im Wesentlichen nichts enthält, was auf das große Publikum nach den bisher bekannt gewordenen Einzelheiten noch den Eindruck einer Ueberraschung hervorbringen könnte. Speziell die Bevölkerung Frankfurts, die Dank einer besonders günstigen Konstellation der Verhältnisse in die Lage versetzt war, sich über das Wesen und die Wirkungen des neuen Heilverfahrens durch die authentischen Berichte von sachmännischen Augenzeugen zu unterrichten, wird in den Mittheilungen Koch's wenig mehr finden, was nicht schon im Laufe dieser Wochen zu ihrer Kenntniß gelangt wäre. Wir wußten bereits, daß der neue Impfstoff von rascher und sicherer Wirkung bei der Tuberkulose der Haut (Lupus), der Knochen und Gelenke ist; wir hatten auch schon durch Herrn Dr. Libberts, den Vertrauensmann Robert Koch's, erfahren, daß die tuberkulose Erkrankung von Drüsen, die Strophulose dadurch geheilt wird und hatten von der Art und Möglichkeit einer Heilung der erkrankten Lunge ein Bild bekommen. Nach dem Wortlaut der Koch'schen Mittheilungen könnte es im ersten Moment erscheinen, als hätten wir die anfänglich gehegten Erwartungen über die Wirkung des Verfahrens in Etwas herabzustimmen. Von allen Kranken haben die Schwindsüchtigen am meisten von dem Verfahren erhofft, und gerade über den Effekt seines Heilmittels auf Lungenkranke spricht sich Koch am vorsichtigsten aus. Wer aber weiß, wie behutsam, ja, ängstlich der große Forscher zu Werke geht, wie er immer nur geflügt auf das Experiment und die reichhaltigste Erfahrung am Krankenbett Schlüsse zu ziehen wagt, die sich von jedem Sanguinismus — der Hauptgefahr der evakten Forschung — fernhalten,

der wird gerade für diese Kranken Alles, sogar mehr erwarten, er selbst glaubte, in Aussichtstellen zu dürfen. Für die Heilung der frischen Fälle von Lungentuberkulose stehen die Hoffnungen allem Anscheine nach ebenso günstig wie für die der peripheren Erkrankungen. Wie verhält es sich nun mit den älteren Lungenfällen? Daß gänzlich zerstörtes Gewebe sich wieder erneuert hat gewiß Niemand erwartet. Wo der Prozeß so weit gediehen war, hatten wir bisher durch Erhöhung der Widerstandskraft des ganzen Körpers auch den lokalen Widerstand zu erhöhen gesucht, — wie viel leichter wird das nun jetzt gelingen, wenn dieses mächtige Heilmittel zur Hilfe herbeigezogen werden kann. Erst die längere Erfahrung wird wohl hier belehren, wie auch solche Fälle zum Stillstand, wie auch der lokale Vorgang zur Schrumpfung und Einkapselung in dauernd widerstandsfähiges Gewebe gebracht werden kann. Eines aber erscheint uns sicher: bei genauer Beobachtung und frühzeitiger Behandlung der Anfangsstadien der Schwindsucht werden wir, — wir wollen viel sagen, — in zehn Jahren fortgeschrittene Fälle überhaupt nicht mehr zu sehen bekommen. So gestaltet sich uns dann ein Bild von der Zukunft dieser Krankheit, das diese ebenso selten werden läßt, wie die Mattern nach Einführung der Jenner'schen Impfung. Durch vortreffliche Untersuchungen, die schon früher unter Koch vorgenommen worden sind, ist bei der Tuberkulose die Injektion außer Frage gestellt. Besonders Cornets Verdienst ist es, nachgewiesen zu haben, wie der Auswurf der Schwindsüchtigen zu einer beständigen Ansteckungsgefahr wird. Seine hygienischen Vorschläge allein hatten schon erwarten lassen, daß die Häufigkeit der Lungentuberkulose abnehmen werde. Verringert sich vollends durch die mit der Koch'schen Methode zu erzielenden Heilerfolge die Zahl der schweren Kranken,

## FEUILLETON.

### Der verliebte August.

Original-Feuilleton der „Berzava.“

— — — — — Eine alte Melodei, doch bleibt sie ewig neu!

Es handelt sich wieder um die Liebe.

August, sanft und gut, von hübschem Aussehen, blassem Gesichte der es mit der Liebe und der Ehre gar genau nahm, war schon oft verliebt. Bald war es seine Schüchternheit die ihm nahe am Ziele seine Pläne und Entwürfe zu Nichts machte, bald die Erkenntniß seines hohen Mannesbewußtseins, das ihm mitten in der Entwicklung seiner nicht seltenen Liebesaffären aus dem Traume riß, oder das unerbittliche Schicksal das ihm immer und immer ein Schnippchen schlug, wenn er daran war sich einer Schönen in Liebe zu nähern.

Es muß schrecklich sein, immer nur zu unglücklicher Liebe verurtheilt zu sein.

Aber so wie in der Natur ein Sturm dem andern oftmals sehr rasch folgt, so folgt im armen Menschenherzen oftmals ein Sturm dem andern mit Riesenschritten und noch ehe die Restitutions des ersten Sturmes vergessen und verwaht sind, kommt ein neuer hinzu; ohne Erbarmen wüthet auch dieser dann um die noch wunden Stellen.

August, der wie gesagt immer das Malheur hatte unglücklich zu lieben war endlich zu dem Bewußtsein gelangt, daß er sich nicht zu den glücklichsten Menschenkindern zählen darf. Das Glück geliebt zu werden vom ganzen Herzen schien ihm leider nicht beschieden zu sein, so lieb es ihm

auch gewesen wäre sein aufgeregtes Gemüth mit diesem Bewußtsein vertraut zu machen, so schwer sollte ihm dies Gelingen.

Es wäre ihm furchtbar gewesen noch einmal das Opfer unglücklicher Liebe zu werden, wußte er doch wie viel qualvolle Stunden dies mit sich bringt.

Er hatte sich vorgenommen nicht mehr zu lieben, seine Blicke zu keine Schönen mehr zu erheben, sondern allein für sich zu leben, ein verbissener Egoist zu werden, und wenn ihm Amor abermals Schlingen legen sollte, schrecklich mißtrauisch zu sein.

Doch dabei sollte es nicht lange bleiben, kaum hat er mit diesem Vorsatz ein neues Leben beginnen wollen, sollte auch wieder ein Gewitter über ihn losbrechen.

Als er eines Tages in sein Bureau ging begegnete ihm ein frisches allerliebtestes Geschöpfchen, welches seine Blicke trotz aller Bemühungen dieselben abzuwenden, fesselte; er mußte wieder die Erfahrung machen, daß es gegen Amors Pfeile keinen Panzer gibt, abermals mußte er wenn auch nur im Vorübergehen einen Blick in ihr schönes Auge werfen, und in seinem Herzen fing es auch wieder zu toben an; bis er nicht mit sich dahin einig geworden war, ihr im Stillen nachzusehen; doch dabei stets die gebührende Reserve zu behalten. Der Zufall wollte es überdies noch daß ihm — aus besonderem Anlasse einem gemüthlichen Abende beiwohrend — gerade wieder sie in die Augen fiel. Ob er nun wollte oder nicht, er mußte es versuchen sich ihr zu nähern und noch einmal sein leidgefährtes Liebesglück erproben.

Sie hat ihm hin und wieder einen kurzen Blick zugeworfen, der zwar nur einen Moment währte, aber ein

ganzes Himmelreich in sich zu bergen schien. Seine Kollegen deren mehrere mit ihr schon bekannt waren, wußten so viel Schönes so viel Gutes von ihr zu erzählen und mit ihnen vereint, wurde dann von August immer mehr nach verborgenen Schätzen geforscht und immer noch waren solche zu finden, ihr ganzes Thun und Lassen hatte ein herzliches liebliches Gepräge. Eine wunderschöne Stimme sollte sie haben, eine ausgezeichnete Dilettantin sein und dies alles im Vereine mit dem schönen, unschuldigen bezaubernden Blick und einem allerliebtesten Stampfnäschen — das war zu viel, viel zu viel um nur platonisch zu lieben.

Mit Feuer auf die Sache los, der Spaß der Spaß ist ganz famos, dachte er sich und verworfen waren alle früheren Pläne. Als das Tanzen begann forderte er sie zum ersten Walzer auf; mit ihr tanzte er die ersten Quadrille und es schien als unterhielten sich die Beiden ganz vorzüglich, denn nur wenige Blicke wurden mit Anderen vergundet und als die Unterhaltung — die eine kleine lustige Gesellschaft aus Freundinnen und Bekannten der Beiden bis in die frühen Morgenstunden ausdehnte — zur Reize ging, sah man sie noch immer im eifrigsten Gespräche miteinander, sie mußten sich vieles zu sagen und zu erzählen haben.

Vielleicht sollte dies der letzte Sturm im August's Herzen sein. Wohl ist die kleine Schöne die nur zum Besuch gekommen war und die in so manchem Herzen von August's Freunden arge Verwundungen zurückgelassen hat, — den geschwähigen Zungen behaupteten sie spielte mit Herzen — bald darauf zurückgekehrt doch wahre Liebe — wenn in diesem Pärchen warzette — kamt nur der Trennung Schmerzen, aber kein Erkaltener Herzen. —

die für die Umgebung am gefährlichsten sind, so er-  
scheinen unsere Hoffnungen nicht bloß auf das Auf-  
hören der vorgeschrittenen Fälle, sondern auch auf die  
Abnahme der Erkrankungsfälle überhaupt keine zu weit-  
gehenden oder zu kühnen. Bekanntlich ist es festgestellt,  
dass die Erblichkeit aus der Reihe der Ursachen der  
Lungentuberculose ganz zu streichen ist und höchstens  
noch die Prädispositionen Schwächlicher übrig bleibt.  
Welcher Alp fällt nicht da von den Herzen sorgloser  
Eltern, die sich von der schweren Verantwortung für  
das kommende Glend ihrer Kinder bedrückt fühlten!  
Eine Frage von unverkennbarer Bedeutung und Wich-  
tigkeit hat sich uns bei dem Studium der bisherigen  
Koch'schen Mittheilungen aufgedrängt. In seinem Vor-  
trag vor dem zehnten internationalen medicinischen  
Congress erwähnte Koch, daß bei Meerschweinchen,  
welche schon im hohen Grade an allgemeiner Tubercu-  
lose erkrankt sind, der Krankheitsprozess durch die Im-  
pfung mit seinem Stoff vollkommen zum Stillstand  
gebracht worden war, aber auch daß Meerschweinchen  
wenn man sie der Wirkung dieser Substanz vorher  
ausgesetzt hat, auf eine Impfung mit tuberculosem  
Gist nicht mehr reagieren. Das Erstere wäre eine Heil-  
impfung zu nennen, das Zweite eine echte Präventiv-  
oder Schutzimpfung. Den uns bekannt gewordenen neuen  
Mittheilungen nach hat Koch nur die Heilimpfung auf die  
menschlichen Verhältnisse übertragen, nicht aber die  
Schutzimpfung. Sollten wir nicht berechtigt sein, aus  
der Möglichkeit, daß auch diese beim Menschen aus-  
führbar und wirksam sei, noch größere Hoffnungen  
auf die Mittheilung weiterer Untersuchungen abzuleiten  
die Koch in Aussicht gestellt hat? Dann wäre wohl  
die Zeit nicht fern, wo unsere Kinder ebenso gegen  
Tuberculose geimpft werden wie bisher schon gegen  
Blattern!

## Wochen-Chronik.

**Barbarafest.** Die Einladungen zum diesjährigen  
Barbarafest, welches wie wir schon in unserer letzten Num-  
mer berichteten, mit üblichem Pomp begangen wird, sind  
bereits versendet und dürfte das Fest, nach den Vorbereitungen  
welche hiesig getroffen werden zu schließen, eben-  
so gut ausfallen wie in den früheren Jahren.

**Baukett.** Der unter seinen Gläubigen sich großer  
Beliebtheit erfreuende, achtbare Seelsorger der hiesigen ev.  
ref. Kirchengemeinde, Herr Sigmund Börsis hat sich  
wie wir bereits in unserer letzten Nummer erwähnten, am  
26. d. M. in Tiba-Buna mit dem Fräulein Sabella Bán  
verheiratet. Seine zahlreichen Freunde und Anhänger der  
ev. ref. Kirchengemeinde nahmen aus diesem Grunde Anlaß,  
zu Ehren des jungen Ehepaars, welches heute von seiner  
Hochzeitreise zurückkehrt, ein festliches Baukett zu veran-  
stalten. Daß es hierbei an festlichen und aufrichtig gemein-  
ten Toasten auf das junge Ehepaar nicht fehlen wird, ist  
selbstverständlich. Auch wir bringen den Gefeierten bei dieser  
Gelegenheit unsere herzlichsten Glückwünsche dar.

**Der Verein zur Verbreitung der ung. Sprache**  
hielt gestern seine ordentliche Monatsitzung ab, wobei folgende  
Gegenstände an der Tagesordnung waren: 1. Authentica-  
tion des Protokolls der letzten Sitzung. 2. Cassabericht  
3. Besprechung der pro 1891 abzuhaltenden Generalver-  
sammlung, und 4. Verhandlung eventueller Antträge. In näch-  
ster Nummer bringen wir hierüber einen ausführlichen Bericht.

**Ung. Club.** Im Kreise zahlreicher Beamten der hies.  
Oberverwaltung hat sich in jüngster Zeit eine höchst lobens-  
werthe wie nicht minder anerkanntswürdige patriotische Bewe-  
gung kundgegeben, welche in der letzten Woche auch zur  
That wurde. Es hat sich nämlich am vergangenen Donner-  
stag ein Club constituirt, welchem hauptsächlich Beamte der  
hiesigen Oberverwaltung angehören, in der Absicht ihre  
Kenntnisse in der ungarischen Sprache zu bereichern, wö-  
chentlich an bestimmten Tagen in den Cassinokalitäten  
gesellige Zusammenkünfte abhalten, wobei bei gelinder  
Geldstrafe die Conversation ausschließlich nur in unga-  
rischer Sprache geführt werden darf. Bei diesen Abenden  
gelangen verschiedene Declamationen, kleine Theaterstücke  
z. zum Vortrage, so daß den Theilnehmern Gelegenheit  
geboten ist, sich die ungarische Sprache in angenehmer  
geistunterhaltender Weise anzueignen. Bei der Gelegenheit  
der Constatierung des erwähnten Clubs wurde auch die  
Wahl der Functionäre vorgenommen und Herr Robert  
Lamprecht Bergingement und Warkseider zum Prä-  
ses des Clubs gewählt. Wir wünschen dem Club das  
schönste Gedeihen und hoffen noch oft über die schönen  
ungarischen Abende berichten zu können.

**Ung. Sprachkurs.** Der vom hiesigen Verein zur  
Verbreitung der ungarischen Sprache angeregte unentgelt-  
liche ungarische Sprachkurs, hat in der verfloßenen Woche  
seine Thätigkeit begonnen und erfreut sich, mit Befriedi-  
gung können wir es constatiren reger Frequenz. Die Un-  
terrichtsstunden für die in der ungarischen Sprache schon  
vorgeschrittenen Theilnehmer des Courses finden jeden Dien-  
stag und Freitag von 5 bis 6 Uhr Abends und für An-  
fänger an jeden Montag und Donnerstag ebenfalls von  
5 bis 6 Uhr Abends statt. Für jeden der beiden Course  
sind bis jetzt je 15 Theilnehmer vorgemerkelt, welche zum  
größten Theil dem Beamtenstande der hiesigen Oberver-  
waltung angehören. Wir glauben dießmal mit Bestimm-  
theit voraussetzen zu können, daß diese schöne Frequenz  
andauern wird und daß wir seinerzeit über günstige Re-  
sultate berichten werden können.

**Zur Steuer der Wahrheit.** Im Abendblatt des  
„Pesti Naplo“ Nr. 321 vom 22. d. M. erschien nachfol-  
gende Mittheilung: „Germansirender Gesangs-  
verein.“ Der resigirte deutsche Gesangsverein, welcher ein  
Factor der Germanisation ist, hat am 16. und 17. d. M.  
bei vollen Häusern deutsche Theateraufführungen veran-  
staltet. Um das Zustandekommen der Vorstellung hat sich  
hauptsächlich der Cheforgel der priv. österr.-ungar. Staats-  
Eisenbahn-Gesellschaft und gewesene Präses des ungar.  
Kindergartenvereins Herr Dr. Josef v. Schöpf bemüht.  
Charakteristisch für die verhängnisvolle Verhältnisse ist der  
Umstand, daß während der dortige Verein zur Verbreitung  
der ungarischen Sprache trotz der eifrigsten Bemühungen  
nicht in der Lage war, eine ungarische Theateraufführung  
zu Stande zu bringen, der erwähnte Verein für sich und  
so für die Förderung der germanisatorischen Bestrebungen  
Capital sammelt. Diese aufsehenerregende und böswilliger  
Absicht veröffentlichte Mittheilung, hat allseits die größte Indigna-  
tion hervorgerufen. Der hiesige Gesangsverein der seit seinem  
nahezu 25-jährigen Bestande, stets unter dem Präsidium  
und unter der Leitung von Männern gestanden ist, an deren  
wahren und durch Thaten bewiesenem Patriotismus nicht im  
Entferntesten gewankt werden kann und der seit seinem  
Bestande jede Gelegenheit benützt hat um seinen Patriotis-  
mus in der anerkanntesten Weise zu betheiligen, der bei seinen  
Produktionen respective Concerten nie vergaß zum Min-  
desten drei ungarische Piecen in das Programm aufzu-  
nehmen, der erst jüngst beim Stefanieste mit einem durch-  
wegs ungarischen Programm aufgetreten ist, dieser Verein  
verleitet den gemachten Vorwurf gewiß nicht und mit  
Absehen muß man sich von Solchen abwenden, die durch  
derartig lächerliche Mittheilungen die Presse und durch  
diese die öffentliche Meinung im Lande irreführen wollen.  
Was Herrn Dr. Josef v. Schöpf betrifft ist die über  
ihm gemachte Mittheilung ebenfalls nur auf eine bö-  
swillige verleumderische Absicht zurückzuführen, denn ab-  
gesehen von allen unzähligen Beweisen, selbstlosen Patrio-  
tismus, mit welchen er sich mit vollem Rechte brüsten  
könnte, ist er auch derjenige an dessen Name sich der Be-  
stand und die Gründung des hiesigen stets im ungaris-  
chen Sinne geleiteten Kindergartens knüpft. Er hat den-  
selben ins Leben gerufen, für ihm Capital gesammelt, ja  
zusammengestellt, seine Gelegenheit ließ er vorübergehen,  
um für denselben seinen ganzen Einfluß geltend zu machen  
und hätte ihn der hiesige Verein zur Verbreitung der ung.  
Sprache, wenn er dieß nun auch seine eigenen Verdienste  
nicht anerkannt hätte, ihn auch nicht zum Ehrenmitglied  
gewählt. — Wir können mit ruhigen Gewissen sagen,  
daß uns Gott vor solchen Patrioten behüten möge, die  
in so schändlicher Weise für die ungarische Idee wirken wollen,  
wie der Einsender der mehrerwähnten Zeitungsnote.

**Diebstähle.** Wohl haben wir in einer unserer letzten  
Nummern über die häufig vorkommenden Diebstähle berichtet  
und aus der angenehmen Hoffnung hingegeben, daß es  
unserer bewährten! Polizei gelingen werde diesem Uebel  
abzuhelfen. Leider ist dem nicht so, denn wie uns mitge-  
theilt wird, hat sich diese Diebstahle ein neues Object  
ausgesucht und zwar die zum Kreuzberge führenden Gassen.  
Einem dortigen Bewohner wurde in der vergangenen Woche  
sein für den Winterbedarf eingesetztes Schweinefleisch, Fett,  
und Würste aus der Speisekammer gestohlen und waren  
die Ganner noch so frei vor ihrem Entfernen den Be-  
treffenden wenigstens für die Zukunft zu warnen, indem  
sie ihn mit Kreide auf die Thür schrieben daß er das  
nächste Jahr sein Fleisch unter besserem Gewahrsam halten  
solle. Allerdings gemüthliche Leute, die der Humor selbst  
bei solchen Thaten nicht verläßt. Mehrliche Fälle haben sich  
in diesem Stadtviertel sehr viele ereignet und wo es nicht  
gelingt werthvolle Gegenstände zu entwenden, da thut  
sich schon an der Zeit daß man diese Ganner und Wis-  
bolde zu gleicher Zeit, einmal in die Hände bekäme den  
man muß sich wirklich schämen, daß es um unsere öffent-  
liche Sicherheit so arg bestellt ist.

**Musik und Gesangs-Soirée.** Der hiesige Gesangs-  
verein veranstaltete als diesjährige 11. Pflichtproduktion

gestern im Saale des Hotel Ludig im Vereine mit der  
Werkskapelle eine Musik und Gesangs-Soirée. Das Programm  
dieses interessanten Abends war folgendes: 1. Ouverture  
zur Oper „Freischütz“ von C. M. Weber. (Werkskapelle).  
2. „Mit dolotol“, Männerchor von Thern Käroly. (Ge-  
sangsverein). 3. Auf dem Fichtenkogel von Koch v. Lan-  
gentren. (Gesangsverein). 4. Liebesmahl der Apostel von  
R. Wagner für Violine, Harmonium und Clavier. (Vor-  
getragen von den Herren Pavelka, Fenu u. Czeglak).  
5. Variationen über ungarische Motive, für Flügelhorn  
von A. Rosenkranz. (Werkskapelle). 6. Jüdische Reuill  
von Cristeri. (Werkskapelle). 7. „s Herzfenster“, Männer-  
chor von Köschel. (Gesangsverein). 8. Die Tage der Rosen,  
gemischter Chor von Schmidt. (Gesangsverein). 9. Concert-  
Walzer „Hoch lebe der Tanz“ von Waldteufel. (Werks-  
kapelle). 10. „s kommt ein Vogel geflogen“, ein deutsches  
Volkslied, humoristisch umgearbeitet im Style der ver-  
schieden moderneren und klassischen Meister von Siegfried  
Dohs. Thema: 1. Bach. 2. Haydn. 3. Mozart (Arie). 4.  
Strauß (Walzer). 5. Verdi (Aria de Bravoura). 6. Gounod  
(Arie). 7. Wagner (Tannhäuser). 8. Beethoven (Schubmann).  
11. Brahms. 12. Meyerbeer. 13. Militärmarsch. Nächste  
Nummer werden wir hierüber Bericht erstatten.

**Kränzchen.** Im Ludig'schen Saale fand Sonntag  
den 23. d. M. ein, von der Maschinenfabriks-Branche  
arrangirtes Tanzkränzchen statt. Wie bereits jedesmal wurde  
auch an diesem Abende flott getanzt und erst in späteren  
Morgenstunden des Nachhausegehens gedacht.

**Ein frecher Diebstahl** wurde vorgestern in die  
Auslage des St. Kretschmer'schen Geschäftes verübt,  
der ein lebhaftes Zeugniß von der Verwogenheit unserer  
sich immer mehrenden Diebstahlgilde gibt. Der Dieb suchte sich  
nämlich gerade die Zeit aus, wo die hiesige Hauptstraße  
am frequentesten ist, sich die Auslage des Geschäftes  
ein, entwendete 2 Uhren und eine goldene Kette und  
suchte damit das Weite. Eine der gestohlenen Uhren ver-  
lor er jedoch gleich vor dem Geschäft und die goldene  
Kette entfiel ihm vor der Wohnung des Herrn Dr. Schöpf,  
so daß er nur mit einer silbernen Taschenuhr entkam.  
Leider konnte man bisher des verwegenen Gesellen nicht  
habhaft werden.

**Unter dem Titel** „Képes esaköki lapok naplára“  
ist in Budapest ein ungarischer Kalender erschienen, der  
reich illustriert, schön ausgestattet die Concurrenz mit jedem  
ähnlichen Kalender aussticht. Aus der Feder der berühm-  
testen ungarischen Schriftsteller sind darin Beiträge, dann  
vieler Nützliche und Belehrende enthalten, so daß wir diesen  
Kalender im Kreise unserer Leser auf das Beste anem-  
pfahlen können.

**Alexander v. Malah** †. Der von der „Temesv.  
Zeitung“ bereits am 25. d. M. gemeldete Tod des ungar.  
Rechtspräsidenten und ehemaligen Krassóer Bizepspräsidenten  
Alexander v. Malah hat in Ungarn, und im ganzen  
Kraiss-Sydröner Komitate tiefe Theilnahme hervor-  
gerufen. Der Bizepspräsident des Komitates, Herr Böla  
v. Pöschel, betrauert in ihm seinen Schwiegervater. Vom  
Komitatehause, vom Gerichtsgebäude und vom Kasino  
woben Trauerfahnen.

**Die ungarische Staatsbahn-Domänen.** Der  
Vizepräsident des vereinigten Verwaltungsrathes dieser Ge-  
sellschaft, Herr Theodor R. Taussig, ist Samstag Abends  
nach Paris gereist, um dort eine Sitzung des Pariser Kom-  
ités der Staatsbahn beizuwohnen. Die erste Sitzung  
des Komités hat am 26. d. M. in Paris stattgefunden  
und es liegt als wichtigster Gegenstand der Verhandlung  
vor die Votirung der Domänen und Hütten-  
werke der Gesellschaft und Umwand-  
lung derselben in eine selbstständige Ak-  
tiongesellschaft. Wie erinnerlich, hat der ungarische  
Handelsminister, Herr v. Baross, im Monate Jänner d.  
J. einen Erlaß an die Staatsbahn gerichtet, in welchem  
er die Trennung der Domänenverwaltung verlangte und sich  
auf den Standpunkt stellte, daß die Domänenverwaltung  
welche bisher dem vereinigten Verwaltungsrathe unterge-  
ordnet war, der Budapester Direktion die Staatsbahnen-  
Gesellschaft unterstellt werden solle. In ihrer Erwiderung  
auf diesen Erlaß hatte die Staatsbahn hervorgehoben,  
daß es sich bei den Domänen um ein Privateigentum  
der Aktionäre handle, über dessen Verwaltung und Ver-  
wertung die Gesellschaft frei zu verfügen berechtigt sei.  
Minister Baross hat aber trotz dieser Erwiderungen seinen  
Standpunkt nicht aufgegeben, und so scheint sich die Ver-  
waltung der Staatsbahn entschlossen zu haben, die Do-  
mänen und Hüttenwerke selbstständig zu machen. Der Buch-  
weith dieses geschäftlichen Besizes erscheint in dem  
letzten, der Generalversammlung vorgelegten Berichte, mit  
29.843.000 fl. eingestellt. Dieser Betrag flucirt schon seit  
mehr als fünfzehn Jahren in den Büchern dieser Gesell-  
schaft, wobei jedoch zu bemerken ist, daß in den letzten  
Jahren mehr als acht Millionen Gulden investirt und ein  
neuer großer Schacht erschlossen worden ist. Man kann  
also annehmen, daß, wenn das Pariser Komité den ihm

unterbreiteten  
vierzig Millionen  
genommen werden  
man die zu Beglei-  
tung der gefellsch  
dapest auch Direk-  
des Pariser Kom

**1891-er**  
lenz der Herr  
suchen der Ausstel-  
willigung zur Arta-  
terie mit 50 000  
für diese Lotterie  
aus den Ausstellun-  
der Herr Finanz-  
Tabakausstellung  
Temesvarer k. u.  
stellung derart bet-  
Zigaretten und  
1885 auf der La-  
war, auf der T-  
gelangt. Es werde-  
lums Zigaretten um  
dem Verfaufe zug-  
besonders Interessi

**Influenza.**  
fluenza nimmt immer  
wurden mehr als  
Stadtphysikus hat  
licher Aerzte einbe-  
Krankheit, welche t-  
mit Darm- und N-  
aber einen epidem-  
25 und 26. d. M.  
fluenza konstatiert.  
anderen Orte des Ko

**Der Entdeck-**  
tünstler steigt  
genen Welt war es  
reibung der Gicht  
schreiben amerikan-  
einen Hut auf, der  
Paar mit Zinf ein-  
dünter Schwefel-  
der in der Nath da-  
Kupfer des Hutes  
dies geschah, so la-  
die Entwicklung der  
über Stock und Ste-  
Zurücklegung einer  
Schwefelsäure ersch-  
Primath zu schreiben  
Die amerikanische  
das Mittel an sich

**Ein Doppelt-**  
schändliches Verbrechen  
zwischen Warick  
ante einer Zucker-  
einen Betrag von  
Arbeitslöhne mit  
Compé zweiter Class  
eingeflogen. Einige  
Compé zwei junge  
der eine blond, der  
fleidet. Auf der  
Compé. Er fand das  
und auf dem Boden  
ein leeres Albecon-  
15,000 Gulden befan-  
wurde auf der Stre-  
deten Beamten mit  
Die beiden Thäter  
Lowitz und Pniow  
fragen der Bahnbedi-  
nicht bestimmt.

**Er mordung**  
d. M. Nachts wurde  
ber Station Bány (V  
ermordet, die das  
kam in die Flamme  
begangen zu haben,  
aus dem Wankäcker  
man am Tage, da d  
Gegend von Bány ge

**Ein interessan-**  
Religions-Professor der  
schule der Temesvar  
Unter seinen Schülern  
Kraab, welcher aus  
einer Katholikin auf-  
seit längerer Zeit get-  
nicht im geringsten

unterbreiteten Vorschläge zustimmt, ein Aktienkapital von vierzig Millionen Gulden als Basis der Transaktion angenommen werden wird. Unter diesem Gesichtspunkte wird man die zu Beginn dieses Monats stattgehabte Besichtigung der gesellschaftlichen Funktionen in Wien und Budapest auch Direktor Tauffig und der technische Konsulent des Pariser Komitès Herr Gottschalk beigezogen haben.

**1891-er Temesvarer Ausstellung.** Seine Excellenz der Herr Finanzminister Bekerele hat dem Ausschuss der Ausstellungskommission Folge gebend, die Bewilligung zur Arrangirung einer Ausstellung 3. Klasse mit 50 000 Losen à 50 kr. ertheilt. Die Gewinnsätze für diese Lotterie im Werthe von 7000 fl. ö. W. werden aus den Ausstellungsgegenständen angeschafft. Weiters hat der Herr Finanzminister bewilligt, daß nicht nur eine Tabakausstellung arrangirt werde, sondern daß auch die Temesvarer k. u. Tabakfabriks-Direktion sich an der Ausstellung derart betheiligt, daß die Fabrikation von Zigarren und Zigaretten, wie dies im Jahre 1885 auf der Landes-Ausstellung in Budapest der Fall war, auf der Temesvarer Ausstellung zur Vorstellung gelange. Es werden demgemäß vor den Augen des Publikums Zigarren und Zigaretten fabrizirt und auch gleich dem Verkaufe zugeführt werden, was unzweifelhaft ein besonderes Interesse dem Publikum gewähren wird.

**Influenza.** Aus Günskirchen meldet man: Die Influenza nimmt immer größere Dimensionen an; bis heute wurden mehr als tausend Influenzafälle angemeldet. Der Stadtphysikus hat für den 27. d. M. eine Konferenz sämtlicher Aerzte einberufen, um die eigentliche Diagnose der Krankheit, welche theilweise typhusartig verläuft, theilweise mit Darm- und Nasenblutungen verbunden ist, jedenfalls aber einen epidemischen Charakter trägt, festzustellen. Am 25. und 26. d. M. wurde je ein Todesfall in Folge Influenza konstatiert. Außer in Günskirchen ist bisher in keinem anderen Orte des Komitats ein Influenzafall bekannt geworden.

**Der Entdeckerruhm amerikanischer Heilkräfte** steigt gleichfalls zu mächtiger Höhe an — der neuen Welt war es bis dahin, ein sicheres Mittel zur Vertreibung der Gicht zu finden. Die Gichtbrüchigen — so beschreiben amerikanische Blätter das Heilverfahren — legt einen Hut auf, der mit Kupfer eingefaßt ist, und zieht ein Paar mit Zink eingefaßte Stiefel an, die sofort mit verdünnter Schwefelsäure gefüllt und durch einen Metalldraht, der in der Naht der „Unansprechlichen“ läuft, mit dem Kupfer des Hutes in Verbindung gesetzt wird. Kaum ist dies geschehen, so läuft der Gichtbrüchige, getrieben durch die Entwicklung der galvanischen Kraft, im Galopp davon, über Stock und Stein, durch Dick und Dünn, bis nach Zurücklegung einer Strecke von 100 bis 150 Meilen die Schwefelsäure erschöpft ist und er sich hinsetzt, um in seine Heimath zu schreiben, daß er von der Gicht geheilt sei. Die amerikanischen Blätter rathen Jedem, der's nicht glaubt, das Mittel an sich selbst zu erproben.

**Ein Doppelmord im Eisenbahnwagen.** Ein schreckliches Verbrechen wurde am 19. d. M. im Coarierzug zwischen Warschau und Alexandrow verübt. Zwei Beamte einer Zuckerfabrik, Valentinow und Ostrow, welche einen Betrag von etwa 15,000 Rubel zur Auszahlung der Arbeitslöhne mit sich führten, waren in Warschau in ein Coupé zweiter Classe, welches sich im Postwagen befand, eingestiegen. Einige Minuten später stiegen in dasselbe Coupé zwei junge Leute im Alter von etwa 25 Jahren, der eine blond, der andere bräunlich, beide sehr elegant gekleidet. Auf der Station Natus trat ein Conductor in's Coupé. Er fand dasselbe leer, die Säge mit Blut überströmt und auf dem Boden einen aufgebrochenen Reisekoffer und ein leeres Geldecont, in welchem sich laut Aufschrift 15,000 Rubel befanden hatten. Trotz eifrigsten Suchens wurde auf der Strecke nur der Körper des einen ermordeten Branten mit angegriffenem Hals aufgefunden. Die beiden Thäter scheinen auf einer kleinen Station zwischen Lowicz und Pniew angestiegen zu sein, doch sind die Aussagen der Bahnbediensteten in dieser Hinsicht durchaus nicht bestimmt.

**Erordnung eines Eisenbahnwächters.** Am 18. d. M. Nachts wurde der Bahnwächter Gabriel Cécé bei der Station Bathy (Beregh) von bisher unbekanntem Thäter ermordet, die das Wächterhaus anzündeten und den Leichnam in die Flammen warfen. Der Verdacht, den Mord begangen zu haben, wendet sich gegen einen Menschen, der aus dem Winkläcker Zucht haus entlassen wurde, und den man am Tage, da das Verbrechen begangen ward, in der Gegend von Bathy gesehen hat.

**Ein interessanter Fall** wurde von den katholischen Religions-Professor der Weiskirchen kön. Staats-Elementarschule der Temesvarer geistlichen Oberbehörde angezeigt. Unter seinen Schülern befindet sich ein ziemlich angesehener Knabe, welcher aus der legitimen Ehe eines Serben und einer Katholikin entstammt. Die Eheleute leben aber schon seit längerer Zeit getrennt und der Vater kümmert sich nicht im Geringsten um seinen Sohn, der vollständig un-

ter der Obhut seiner Mutter steht, von derselben erzogen und erhalten wird. Auf Verlangen der Mutter, welche Katholikin ist, wird der Knabe in der katholischen Religion unterrichtet; als aber der serbische Geistliche von Weiskirchen erfährt, daß der Knabe von einem serbischen Vater stammt, forderte er, daß der Knabe zum Religionsunterricht ihm überwiesen werde. Dagegen sträubt sich aber die Mutter des Kindes und auch der Knabe selbst, denn er müßte den Religionsunterricht in serbischer Sprache mitmachen, von derselben versteht er aber kein Wort. Der Vater des Knaben, dessen Wort bei der Entscheidung dieser Sache von großer Wichtigkeit wäre, enthält sich jeder Erklärung und behauptet, der Knabe unterstehe ganz seiner Mutter, diese aber wünsche, daß der Knabe auch weiterhin den katholischen Religionsunterricht anhöre. So steht jetzt die Angelegenheit, die aber wahrscheinlich noch lange nicht abgeschlossen ist. Bis auf Weiteres erhielt der katholische Religions-Professor die Instruktion, den Knaben nicht abzuweisen, sondern sich von seiner Mutter ein Attest geben zu lassen, worin sie erklärt, daß ihr Knabe über ihrem ausdrücklichen Wunsche katholisch erzogen werde.

**Röhler'sche Klavierschule:** Im Verlage der Firma J. Táboraky in Budapest ist eine neue verbesserte Klavierschule von L. Köhler erschienen, auf welche wir hiermit besonders aufmerksam machen. Die genannte Firma gibt diesbezüglich folgende Verständigungen heraus: Unterzeichnet erlaubt sich das P. T. Publikum wie auch die Herren Musiklehrer und Musiklehrerinnen aufmerksam zu machen auf die Louis Köhler'sche Klavierschule op. 238, welche seit ihrem Erscheinen alle anderen Schulwerke verdrängt hat. Die Louis Köhler'sche Klavierschule op. 238, das beste und praktischste Unterrichtswerk, ist in allen hervorragenden Musik-Lehranstalten eingeführt und wird auch von allen renommirten Musik-Professoren sowohl hier, wie in Wien als auch im Auslande verwendet. Die Louis Köhler'sche Klavierschule op. 238 ist ihrem Umfange nach die billigste Klavierschule. Das complete Werk kostete 6 fl. ich berechne selbes nur mit 4 fl. netto, in 3 Theilen à 2 fl., jeden Theil nur mit 1 fl. 34 kr. netto. Ich bin überzeugt daß Sie nach erfolgter Durchsicht diese Schule jeder anderen Klavierschule vorziehen werden und zeichne ich mich zu ferneren Aufträgen bestens empfehlend. Hochachtungsvoll Ferdinand Táboraky, Musikalien-Verlag Budapest.

### Bevölkerungsanzeiger.

Vom 21. November 1890 bis inkl. 27. November 1890.  
Röm.-kath. Religion:

#### Geboren:

Adam Cziczka 1 Knabe — Benzl Fischer 1 Mädchen — Johann Smarietta 1 Mädchen — Moriz Smejtal 1 Mädchen — Andreas Kulla 1 Knabe — Leopold Franz 1 Knabe — Francisca Babiak 1 Knabe — Johann Plansthal 1 Knabe — Johann Palling 1 Knabe — Anton Nemecsek 1 Mädchen.

#### Gestorben:

Magdalena Bionle 73 Jahre alt — Joseph Rothhäz 21 Monat alt — Emilia Stupak 13 Monat alt — Michael Mrva 46 Jahre alt — Maria Simon 39 Jahre alt — Theresia Pleisch 35 Jahre alt — Magdalena Novak 65 Jahre alt — Maria Turcs 4 Jahre alt — Rosa Peter 8 Monat — Josefina Stiglbauer 17 Monat alt — Emma Novawechly 7 Monat alt.

#### Getraut:

Arpad v. Binó mit Margaretha Száky — Franz Schinle mit Catharina Wosjak.

### Lottoziehungen:

Temesvarer Lottoziehung vom 22. November

48 44 53 81 61

Nächste Ziehung 6. Dezember.

Brünner Lottoziehung vom 26. November

36 25 32 89 70

Nächste Ziehung 10. Dezember.

### Eingesendet.

Als preiswerthe, Weihnachtsgeschenke empfehle ich: **Rohseid. Bastroben** (ganz Seide) **fl. 10.50 p. Robe**, sowie fl. 14.25 17.50, 21.25 26.25, bis 29.60 nadelfertig. Es ist nicht notwendig, vorher Muster kommen zu lassen; ich lasse nach dem Festum, was nicht convenirt.

Muster von schwarzen, farbigen und weißen Seidenstoffen umgehend. Seidenfabrik-Depot G. Hennsberg (K. u. K. Hoflieferant), Zürich, Briefe kosten 10 kr. Porto.

**Billigste Preise.**

**Josef Eisler,**

im Stadtmann'schen Hause, Resicza,  
empfeht dem p. t. Publikum sein reich  
sortirtes Lager aller Gattungen

**Uhren, Gold- und Silberwaaren**  
zu den billigsten Preisen.

**Reparaturen**  
werden auf das Beste, Sorgfältigste und zu  
den billigsten Preisen dajelbst verfertigt.

Hochachtungsvoll: **Josef Eisler,**  
Uhrmacher.

**Billigste Preise.**

**MARIAZELLER**  
Magentropfen

bereitet in der Apotheke zum Schutzel des  
C. H. E. ADY in Kremsier (Mähren),  
ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender  
und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Ver-  
daunungsstörungen.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.  
Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.  
Bestandtheile sind angegeben.

**In Apotheken erhältlich.**

**Laubsägerel**  
Zum Zeitvertreib

Neuer Zeit ist es üblich,  
sich Geräte zart und lieblich,  
wie Schiffs- und Laubsägerel,  
zum Vergnügen selbst zu machen.  
Diese Werkzeuge und Zughör,  
auch alle Vorlagen und Formate  
findet man Eiebensterngasse 20,  
Vis-à-vis der Apotheke,  
Preisbuch frei für Jedermann,  
„Zum gold. Pelikan“,  
Wien, VII., Eiebensterngasse 20.

**Muster**  
nach allen Gegenden franco.

**Tuch- und  
Schafwollwaaren**

für  
Herbst- und Winterbedarf,  
versendet nur in haltbarer, vorzüglicher Qualität, zu  
billigsten Fabrikpreisen auch an Privats das

**Depôt k. k. priv. Tuch- u. Schaf-  
wollwaarenfabriken**  
**Moriz Schwarz,**  
Zwittau nächst Brünn,  
Mähren.

Tausende Fabrikreste für Anzüge, Ueberzieher,  
Winter- und Lodenröcke bei überaus  
guter Qualität, zu staunend billigen Preisen,

<b>Für fl. 4.50</b> 3.10 M. für einen vollkommenen grossen Herren-Anzug.	<b>Für fl. 3.50</b> Stoff zu einem Lodenrock, gute haltbare Qualität in drei Farben und Melangen.
<b>Für fl. 5.80</b> 3.10 M. für einen haltbaren com- pletten Herren-Anzug.	<b>Für fl. 5.80</b> wasserdichten Loden in echter Qualität, in gangbarsten Farben.
<b>Für fl. 7.25</b> 3.10 M. Cheviot oder Modestoff, vollkommen genug zu einem Men- ceikoff oder Herren-Anzug.	<b>Für fl. 5.—</b> Stoff für einen complete Winter- terrock in allen Farben.
<b>Für fl. 12.—</b> 3.10 M. für einen feinen Herren- Anzug.	<b>Für fl. 8—14.—</b> Stoff zu einem Winterrock, feinste Qualität, echte Farben.
<b>Für fl. 15.—</b> 3.10 M. neuester Muster feinsten Qualität.	<b>Für fl. 4.50—10.50</b> Stoffe zu einem complete Ueber- zieher in gangbarsten, neuesten und echten Farben.
<b>Für fl. 18.—</b> 3.10 M. Kamugarn oder Streich- waare, hochelegante feinste Non- veautés.	<b>Für fl. 7—12.—</b> 3.25 M. schwarzen Peruvienne oder Tosquin, einen completeen Salon-Anzug gebend.

**Tuchwaaren** jeder Art in grösster Auswahl, Damen-  
kleider für Kleider, Umhänglicher, rein wollene, aus Himalayawolle, v.  
fl. 3.— aufwärts, 10 gross, Reiseplaid, Uniformstoffe für Vereine, Ton-  
risten, Förster, Anstalten etc. — Nichtpassendes  
wird zurückgenommen, der Betrag franco zurückerstattet.

Für die Herren Schneidermeister Muster unfrancirt.

# J. Pserhofer's

Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“.

Wien I., Singerstrasse 15.

**Blutreinigungspillen.** als bekanntes, leicht abführendes Hausmittel, vormalig Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit volstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet, von vielen Aerzten verordnet und es wird wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unfränkter Nachnahmesendung 1 fl. 10 kr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungspillen“

zu verlangen und darauf zu achten, dass die Deckelaufschrift

jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden

Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother

Schrift trage.

**Frostbalsam** von J. Pserhofer, 1 Tiegel 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

**Spitzwegerichsaft**, gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. 1 Flaschen 50 kr.

**Amerikanische Gichtsalbe**, 1 fl. 20 kr.

**Pulver gegen Fusschweiss**, Preis Schachtel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

**Kropf-Balsam**, 1 Flacon 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

**Lebens-Essenz (Prager Tropfen)**, gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung etc. etc. 1 Flaschen 22 kr.

**Englischer Wunderbalsam**, 1 Flasche kleine Flasche 12 kr., 50 kr.

**Fiakerpulver**, gegen Husten etc. 1 Schachtel 35 kr., mit Francozusendung 60 kr.

**Tannochinin-Pomade** von J. Pserhofer, bestes Haarwachs-Mittel, 1 Dose 2 fl.

**Universal-Pflaster** von Prof. Steudel, Hausmittel gegen Wunden, Geschwüre etc. 1 Tiegel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

**Universal-Reinigungs-Salz** von A. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, 1 Packet 1 fl.

Ausser den hier genannten Präparaten sind noch sonstige in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effektuirt gegen vorherige Geldsendung, grössere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.

## !!Tausende!!

Compass und Reife von Kuch- und Schaftwollwaaren für den Herbst- und Winterbedarf werden zu folgenden enorm billigen Preisen:

Um nur fl. 4.80

3-10 Mr. Stoff für einen vollkommen grossen Sattelmantel; gute Waare.

Um nur fl. 6.25

3-10 Mr. Stoff für einen Sattelmantel; 14000er Waare.

Um nur fl. 7.50

3-10 Mr. Stoff für einen Sattelmantel; gute halbbare Waare; modernste Waare.

Um nur fl. 12.25

3-10 Mr. Stoff für einen Sattelmantel; feine Qualität; moderne Zeile und Farben.

Um nur fl. 15.50

3-10 Mr. Stoff für einen Sattelmantel; beste Qualität; beste Zeile und Farben.

Um nur fl. 18.—

3-10 Mr. Stoff für einen Sattelmantel; in Stoffe oder Sammet; höchste garantierte Qualität; kein (Verweilen oder Schuppen) für einen weitgehenden Ansehen und Preis.

Um nur fl. 3.35

Stoff für einen kompletten Regenrock; gute halbbare Waare in 5 Farben.

Um nur fl. 5.75

Stoff für einen kompletten Regenrock; naturwässrige, elegante Farben; feinstes Material; für Regen- und Hochseute; sowie Touristen sehr empfehlend.

Um nur fl. 5.—

Stoff für einen kompletten glatten oder aufgeworbenen Winterrock; 14000er Waare.

Um nur fl. 8—12

Stoff für einen kompletten glatten oder gewaschenen Winterrock für Herren; moderne Farben, beste Qualität.

Um nur fl. 4.25—8.25

Stoff für einen kompletten Herbst- oder Winterrock; feinstes Material; hoch-elegante Farben.

Um nur fl. 7.80—10—12

3-25 Mr. Stoff für einen Sattelmantel; 3-25 Mr. Stoff für einen Sattelmantel; höchste garantierte Qualität; kein (Verweilen oder Schuppen) für einen weitgehenden Ansehen und Preis.

Beste Specialitäten in Wollen und Tricot für Hochseute, etc. Herrenstoffe für die f. u. l. Herren und Damen; beste Zeile und Qualität.

Beste Specialitäten in Wollen und Tricot für Hochseute, etc. Herrenstoffe für die f. u. l. Herren und Damen; beste Zeile und Qualität.

Beste Specialitäten in Wollen und Tricot für Hochseute, etc. Herrenstoffe für die f. u. l. Herren und Damen; beste Zeile und Qualität.

Beste Specialitäten in Wollen und Tricot für Hochseute, etc. Herrenstoffe für die f. u. l. Herren und Damen; beste Zeile und Qualität.

Beste Specialitäten in Wollen und Tricot für Hochseute, etc. Herrenstoffe für die f. u. l. Herren und Damen; beste Zeile und Qualität.

Beste Specialitäten in Wollen und Tricot für Hochseute, etc. Herrenstoffe für die f. u. l. Herren und Damen; beste Zeile und Qualität.

Beste Specialitäten in Wollen und Tricot für Hochseute, etc. Herrenstoffe für die f. u. l. Herren und Damen; beste Zeile und Qualität.

Beste Specialitäten in Wollen und Tricot für Hochseute, etc. Herrenstoffe für die f. u. l. Herren und Damen; beste Zeile und Qualität.

Beste Specialitäten in Wollen und Tricot für Hochseute, etc. Herrenstoffe für die f. u. l. Herren und Damen; beste Zeile und Qualität.

## SCHNEIDER'S

# 45 - grädiger COCAIN-Franzbranntwein

mit reiner Salicyl-Säure,

ist allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen.

Dieser Cocain-Franzbranntwein bewährt sich in Folge seiner ausserordentlichen Stärke gegen

Gliederreissen, Seitenstechen, Zahnschmerz, Ohrensauen, Kreuzweh, Halsweh, Ohrenreissen, Schnupfen, Hexenschuss, Kopfweh, Blähhs, Augentzündung, Nerven- und Körperschwäche, Hautausschläge.

und gegen allerlei rheumatische Leiden, weiters gegen Brustleiden u. Magenkrämpfe.

Ein unübertreffliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare u. zur Kräftigung des Haarwuchses; wirkt desinficirend zur Reinigung der Luft, mit Wasser verdünnt bewährt er sich insbesondere gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, gegen gefrorene Hände und Schweiss etc.

Genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.

Eine grosse Flasche kostet 90 kr. — Eine kleine Flasche kostet 50 kr.

Man verlange genau beim Einkaufe nur den 45 - grädigen Cocain-Franzbranntwein, Flaschen, welche mit der 45 - grädigen Franzbranntwein-Signatur nicht versehen sind, sind als Falsificate zu betrachten.

Zu haben in Resicza beim Apotheker, Josef Schneider; in den Spezerei-Handlungen: bei Hrn. Jacob Pollak, Fr. Kath. Morf, Hrn. Sigm. Sommer, Mor. Steiner u. Jac. Frankl Georg Zsian, Georg Nikolaiwits und in beiden Consumvereinen

## P. T.

Erlaube mir einem p. t. Publikum von Resicza und Umgebung anzuzeigen dass ich meiner bevorstehenden Absiedlung wegen von hier, Bimmereinrichtungsstücke, Glas und Porcellangeschirre, Pferde, Wagen u. aus freier Hand unter äusserst günstigen Bedingungen verkaufe.

Johann Ludig  
Hotelier.

## ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER



### RR. PP. BENEDICTINER

der ABTEI von SOULAC (Frankreich)

Dom MAGUELONNE, Prior  
2 Goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884

ERFUNDEN 1373 Durch den Prior Pierre BOURSAUD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser vermindert und heilt das Holzweiden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stark und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen tatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alle und praktische Präparate aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnliden sind.

Haus gegründet 1807 106 & 108, rue Croix-de-Segouy  
General-Agent: SEGUIN BORDEAUX

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen.

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: Josef Eisler.

Druck von Josef Eisler in Reschiza.